

Arader Zeitung.

Ar. Veronj. — Graf Rindj, Kreuz, ...

Pränumerations-Preise: Für Arab: ...

Infections-Preise: Die 6-paltige Peltreile oder deren Raum wird das ...

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Redaktions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude, 1. Stock.

Aufträge für Inserate: Anzeigen werden die ...

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börs.

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Anglo-Ost. Bank', 'Credito Mobiliare', etc.

Bank- und Industrie-Actien.

Table listing bank and industrial stocks such as 'Credito Mobiliare', 'Credito Comm.', etc.

Eisenbahn-Fahrten.

Table detailing train schedules for various lines like 'Theißbahn', 'Eisenbahn', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse

Table showing closing prices for various securities and bonds.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien.

Table listing telegraphic exchange rates for state securities.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

Table listing prices for various commodities like wheat, rye, and oil.

Cassa; Ungarisches I. Raab 76—80 Pfd. fl. 3.15; Hafer Ungarischer transitio 45 Pfd. fl. 2.6, 48 Pfd. fl. 2.15.

L. R. Arad, 10. Juli. Anfangs der Woche drückten sich am Pester Plage die Getreidepreise während zweier Tage um 5—10 kr.

Verkauft wurden 500 Mezen 79—80 à fl. 3.15 per Zollcentner ab Bahn Kurück, 1000 Mezen 82—83 bahntrei à fl. 3.35 pr. Zollcentner und 1000 Mezen 85—86 ab Magazin à fl. 4.35 pr. Zollcentner.

Von neuer Waare wurden einige tausend Zollcentner pr. August lieferbar 85 Pfd. garantirt à fl. 4 geschlossen.

Rorn ist bei verminderter Nachfrage billiger und bebingt fl. 2.85 à 80 Pfd., zu welchem Preise einige Partien Abnahme fanden.

Der im Zuge befindliche Peter- und Paul-Markt gestaltet sich nicht günstig, der Fremdenverkehr ist bis heute ein geringer, und der Umsatz nicht von Belang.

Temeschvár, 9. Juli. (Temeschvárer Börse und Kornhalle.) Bei ungewöhnlich zahlreichem Besuch fand an heutiger Börse ein sehr lebhafter Verkehr zu steigenden Courfen statt.

Der im Zuge befindliche Peter- und Paul-Markt gestaltet sich nicht günstig, der Fremdenverkehr ist bis heute ein geringer, und der Umsatz nicht von Belang.

Temeschvár, 9. Juli. (Pester Börse und Kornhalle.) In Producten kein Abschluss zur Notirung gelangt.

In Effecten blieb das Geschäft sehr beschränkt, Course wenig verändert, das Hauptgeschäft bildeten ungar. Credit, welche in größeren Posten zu 107.25—107.50 gekauft, zu 107.50 Geld schließen.

Der im Zuge befindliche Peter- und Paul-Markt gestaltet sich nicht günstig, der Fremdenverkehr ist bis heute ein geringer, und der Umsatz nicht von Belang.

meist Mühlwaare, da der Export sich wenig am Einkaufe betheiligte. Notirt wurden: Theiß 2500 Mtg 85 Pfd. à fl. 4.77, 700 Mtg 87 Pfd. Kornschüffig à fl. 5.10, 200 Mtg 86 Pfd. Kornschüffig à fl. 4.90, 600 Mtg 85 Pfd. à fl. 4.85, 800 Mtg 86 Pfd. à fl. 5.2, 360 Mtg 86 Pfd. à fl. 5.7, 800 Mtg 86 Pfd. à fl. 5, Alles 3 Monate, 1000 Mtg 84 Pfd. à fl. 4.70, Weizenburger 800 Mtg 86 Pfd. u. 400 Mtg 85 Pfd. Weides à fl. 4.92, Banater 4500 Mtg 85 Pfd. à fl. 4.75, Alles Cassa und Alles pr. Zollcentner.

Wochenmarkt's Bericht.) Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 8. d. abgehaltenen Wochenmarktes war unbedeutend. Es wurden in Summa 871 Stück verkauft, und zwar: 593 Stück Ochsen, das Paar von 170 bis 320 fl., 278 Stück Kühe, das Paar von 132—242 fl., Rindfleisch per Ctr. von fl. 27 bis fl. 29.50 s. W. Der Markt für Schweinefleisch war im Verlaufe der Woche gut bestellt, es wurden 2580 Stück Vorstenvieh verkauft, und zwar lebend pr. Ctr. fl. 27 bis fl. 30.50.

Stettin, 8. Juli. (Landschhoff & Hessel.) — (Orig. Ver.) Weizen etwas matter; loco pr. 2125 Pfd. gelber Inländischer 71 1/2 à 73 Rthlr. nach Qual. bez. feinsten 75 Rthlr. bez., bunter Polnischer 69 à 71 Rthlr. bez., weißer 72 à 74 Rthlr. bez., ungarischer 59 à 66 Rthlr. bez., auf Lieferung 83/85 Pfd. gelber pr. Juli-August 73 à 72 1/2 Rthlr. bez. u. Ob., pr. September-October 73 à 72 1/2 Rthlr. bez. u. Ob., pr. Frühjahr 72 Rthlr. Br.

Roggen matter, loco pr. 2000 Pfd. 62 à 64 1/2 Rthlr. nach Qual. bez., ungarischer 59 à 62 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Juli-August 61 1/2 à 61 Rthlr. bez., pr. Juli-August 56 1/2, 55 1/2 à 56 Rthlr. bez., 55 1/2 Rthlr. Br. u. Ob., pr. August 46 1/2 Rthlr. bez., pr. September-October 54, à 53 1/2 Rthlr. bez., 54 Rthlr. Br., pr. October-November 52 1/2 Rthlr. bez.

Gerste: loco pr. 1750 Pfd., 40 à 46 Rthlr. bez., Inländische 47 à 48 1/2 Rthlr. bez. Hafer loco pr. 1300 Pfd. 37 à 38 Rthlr. bez., pr. Juli 47 1/2 Pfd. 37 Rthlr. Ob., pr. Juli-August 36 1/2 Rthlr. Br. Erbsen loco pr. 2250 Pfd. Futter 56 à 57 1/2 Rthlr. bez., Koch 59 à 63 Rthlr. bez.

Spiritus fester; loco ohne Faß 17 1/2 à 1/2 Rthlr. bez., mit Faß 17 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Juli-August 17 Rthlr. Br., pr. August-September 17 1/2 Rthlr. bez. u. Ob., pr. September-October 16 1/2 Rthlr. Ob.,

Wien, 9. Juli. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 284, gingen bis 282.70, schlossen 283. Anglo-Osterr. 364—360, Franco 129, Wienerbank 113.50, Lomb. 262—262.70, Carl Ludwigsbahn 214, Tramway 302.50, 1860er Lose 105.50, 1864er Lose 124.50, Papicrenten 63, Silberrente 71.20, Napoleonsd'or 100, ung. D'oban 99.

Die Börse blieb in ruhiger Stimmung. Die Geldklemme, deren äusserste Wirkung ein Report von 80 kr. für 5000 fl. Creditactien war, fand während Rente vernachlässigt blieb. Inbetracht dessen wurden etwas billiger Effecten wurden Capita-Gewinnactien 25—28 fl. Agio bezahlt, Kaufhaus-Schwacher Verkehr. Rap. wurden in Posten prompt mit 10.03 angeboten. Silber und Compons mit 2 1/2 % genommen. All die Gerichte der letzten Tage aus der politischen Sphäre sind bereits wieder vergriffen.

Wien, 9. Juli. Abendbörse. Creditactien 283.50, Napoleonsd'or 100.9, Nordbahn 228.50, ung. Creditactien 108, Staatsbank 378.50, Lombarden 262.50, Anglo-Osterr. 365, 1860er Lose 105.80, Franco 129.75, 1864er Lose 124.70, Tramway 202.75, Galizier 234.25.

Witterung anhaltend trocken und heiß, den Ernte-Arbeiten sehr förderlich. Stimmung im Getreidegeschäft ist ein ruhige, Verkehr noch immer ohne Belang. Schweinefette prompt fl. 38—38 1/2. Speck leichte Waare fl. 31, schwere fl. 33 per Centner.

Table with columns for 'Effecten' (securities) listing various stocks and their prices.

In Effecten wenig Verkehr, nach Mühlentactien herrschte Nachfrage ohne Geber.

Privat-Telegramme der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Pest, 10. Juli. Weizen 83 Pfd. fl. 4.10—4.25, 84 Pfd. fl. 4.35—4.50, 85 Pfd. fl. 4.65—4.80, 86 Pfd. fl. 4.90—fl. 5, 87 Pfd. fl. 5.5—5.15, 88 Pfd. fl. 5.20—5.25. Korn fl. 3.35—3.40, Gerste fl. 2.10—2.70, Mais fl. 2.10, Repp fl. 6.87—fl. 7.

Verkehr und Ausgebot gering.

Wien, 10. Juli. Weizen Banater I. Wien 84—89 Pfd. fl. 4.85, 86 1/2—89 Pfd. fl. 3.35 Cassa; Maroscher I. Raab 85 1/2—89 Pfd. fl. 5.10, 86 Pfd. fl. 5.25; Weizenburger I. Wien 85 1/2—89 Pfd. fl. 4.95, 87—89 Pfd. 5.35; Slovatischer I. Wien 86—87 Pfd. fl. 5.30; Korn Slovatisches I. Florisdorf 80 Pfd. fl. 3.76 per

Arad, 9. Juni. Witterung heiß, windig, Nachmittags drücker schwül bei unfortem Himmel. Thermometer + 26, Barometer 28 9/10. Wasserstand stark steigend. Getreidegeschäft. In Weizen hatten wir heute ein ruhiges, doch festes Geschäft, die Zuzüge sind gering, das Ausgebot schwach, in Folge dessen sich die Preise befestigten, ja 5 kr. mehr erzielt wurde; umgesetzt wurden bei 15,000 Mtg. zu

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Aus dem Reichstage.
(Unterhausung.)

West, 9. Juli.

Präsident Somfich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 9 Uhr. Auf den Ministerpulten: Graf Fretetics, Horvath, Graf Miko.

Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird mit einer Bemerkung Johann Kubas authentisirt.

Gegen die Gesetzesvorlagen des Justizministers reichen Petitionen ein: Emerich Frater von mehreren Biharer Gemeinden; Baron Alexander Mednangly von fünf Zempliner Gemeinden, zwei Martfledern und acht Dörfern des Somogher Comitates; Alexander Almady von der Gemeinde Dett; Josef Mabaratz von der Gemeinde Radudbar; Ernst Simonyi von 639 Einwohnern mehrerer Gemeinden des Neutraer Comitates; Friedrich Wächter bringt ein Gesuch der Gemeinden Volkats und Ividan des K. K. Rücklöser Comitates ein, welche um die Einverleibung in den Mediacher Stuhl bitten. Sämmtliche Petitionen werden der betreffenden Commission zugewiesen.

Julius Galassy richtet folgende Interpellation an den Communicationsminister:

§ 1. Punct d des G. Art. XLIX: 1868 verfügt den Bau der ung. Nordbahn von Lesoncz nach Neusohl; gegenwärtig beabsichtigt man jedoch, diese Bahn von Lesoncz nach Kremniz zu führen, und gibt dafür als Grund an, daß man in der Richtung nach Neusohl ein um 34" höhere Wasserscheide zu überwinden hätte; da aber diese Höhe bei der Länge der Bahn durch eine ganz geringe Steigung per Kaster erreicht werden könnte, so fragt er den Communicationsminister, warum er gegen die Bestimmung des Gesetzes den Bau der Nordbahn in der Richtung nach Kremniz statt nach Neusohl angeordnet habe, wodurch die Neusohler Gegend in ihren Interessen arg geschädigt werde?

Michael Tancsics richtet an den Cultus- und Unterrichtsminister folgende Interpellation, die wir wörtlich mittheilen:

In Anbetracht, daß der ungarische Staat nach dem Principe der Parität und dem Geheiß die gleiche Hälfte der österreichisch-ungarischen Monarchie bildet, wiewohl in der Praxis sich das Jünglein der Waage nach Oesterreich hinneigt; in Anbetracht, daß auf den Blättern der ungarischen Gesetzesammlung vor 1868 kein Paragraph existirte, welcher angeordnet hätte, daß an den ungarischen Schulen die deutsche Sprache als obligater Lehrgegenstand vorgetragen werden muß;

frage ich den Herrn Unterrichtsminister:

1. Ist, dem Principe der Parität entsprechend, in der anderen österreichischen Hälfte der Monarchie in den Schulen gleichen Ranges die ungarische Sprache obligater Lehrgegenstand?

2. Wenn dieselbe kein obligater Gegenstand ist, beabsichtigt der Minister das jüngste Schulgesetz dahin zu ändern, daß die deutsche Sprache bei uns nur unter der Bedingung obligat sein wird, wenn man in Oesterreich die ungarische Sprache lehrt? (Große, anhaltende Heiterkeit.)

Carl Bobory stellt folgenden Antrag: Nachdem Punct a) § 7 des Gesetzes über die Ausübung der Richter Gewalt, wonach Richter nicht zugleich Abgeordnete sein dürfen, angenommen worden ist, so beschliesse das Haus, daß bis zum Inleben-treten des Gesetzes diejenigen Abgeordneten, welche zu Richtern ernannt werden, ihr Mandat niederlegen müssen! Wird in Druck gelegt werden.

Derselbe Abgeordnete interpellirt den Präsidenten, warum das Diarium der vorigen Session noch nicht fertig sei und was mit den Gesuchen geschehen werde, welche in der vorigen Session wegen Mangel an Zeit nicht mehr verhandelt werden konnten und bei Seite gelegt wurden?

Der Präsident antwortet, daß das Diarium vom „Athenäum“ nach wiederholten, dringenden Mahnen endlich am 14. d. M. werde abgeliefert werden; bezüglich der Petitionen sagt er, daß dieselben im Archive des Hauses liegen, er gebe immer die Verzeihnisse derselben aus, mehr könne er nicht thun, das Haus müsse beschließen, wann es die Verathung der Gesuche auf die Tagesordnung setzen wolle.

Coleman Ohlyczy richtet die Bitte an den Präsidenten, er möge den Drucker der Reichstagschriften veranlassen, von Privaten Bräunerationen auch auf die Sitzungprotocolle anzunehmen; der Präsident antwortet, er habe bereits verfügt, daß der Drucker auch das Protocoll und nicht bloß das Diarium an Private abgeben wird.

Auf die Anfrage Gabriel Barabys ertheilt er die Antwort, daß diejenigen öffentlichen Institute, welche 1861 und 1865 die Reichstagschriften unentgeltlich erhalten haben, dieselben auch diesmal erhalten werden, wenn sie sich darum bittlich an den Präsidenten wenden.

Man übergeht zur Tagesordnung, auf welcher die Fortsetzung der Specialdebatte über den Gesetzentwurf bezüglich der Ausübung der richterlichen Gewalt steht, und welche auch zu Ende geführt wird.

Der Präsident erklärt nun die Specialdebatte für geschlossen und wird die letzte Abstimmung über die definitive Annahme des Gesetzes nach einem Intervall von 24 Stunden, d. h. morgen Nachmittag halb zwei Uhr erfolgen.

Außerdem kamen dann in der heutigen Sitzung noch folgende Angelegenheiten zur Sprache:

Die Verifications-Commission zeigte an, daß sie den Abg. Desider Majthanyi mit zögerlichem Vorbehalt verificirt hat.

Die Finanzcommission beantragt, daß dem Wunsche des Oberhauses gemäß auf den neu zu prägenen Goldmünzen die Initialen I. K. (Isten kegyelmehöl) beibehalten werden sollen. Es anady protestirt hiergegen, doch nimmt die Majorität den Commissionsantrag an.

Nun gelangte der Bericht der Centralcommission über den auf die Stuhlweihenburg-Gräzer Bahn bezüglichen Gesetzentwurf zur Verathung. Die Central-Commission empfahl die Annahme des Gesetzesentwurfes.

Andreas Gyal protestirt dagegen, daß die Bahn nicht über Kismend, sondern über Steinamanger geführt werden soll, und beantragt, die Verathung des Gesetzesentwurfes bis zur Herbstsession zu verschieben. — Sein Antrag wird nicht angenommen. — Nach einer kurzen Discussion, die sich auf die angeblich nicht genügende Motivirung des Gesetzesentwurfes von Seite des Communicationsministeriums bezog, wird der Commissionsbericht angenommen.

Sobann wurde der Vorschlag der Immunitätscommission, die auf den Abgeordneten Miletics bezügliche Zuschrift des Causarum-Directors wegen Mangelhaftigkeit der Beilagen zurückzuschicken, ohne Debatte definitiv angenommen, schließlich aber bewilligte das Haus den Stenografen und dem Redacteur des Diariums als Quartiergeld den Procentigen Betrag der betreffenden Gehalte. Die Sitzung wurde kurz vor 3 Uhr geschlossen; morgen versammelt sich das Haus wieder um 9 Uhr Vormittags.

Journalstimmen.

Arab, 10. Juli.

Bukovic suchte in seiner Entgegnung auf die bekannte Rede des Justizministers die heutige Opposition mit der großen vor 48 er Reformpartei zu identificiren. Nun eröffnet „Naplo“ einen Artikel, um die Unrichtigkeit der Behauptung Bukovics, daß die Männer der Linken die Nachfolger jener Reformpartei seien, zu widerlegen.

Fragen wir die Geschichte — sagt „Naplo“ — ob es unter den gegenwärtigen Parteien eine gibt, die sich die Nachfolgerin der 1832—48-er Reformpartei nennen darf, und wenn es eine solche

Partei gibt, welche diese ist. Die Antwort hierauf können wir auf zwei Wegen finden, erstens wenn wir die hervorragenden Persönlichkeiten der heutigen Parteien und zweitens deren Politik betrachten. Wer sind aber die hervorragenden Persönlichkeiten der 1832—48-er Reformbewegung, die auch heute in der einen oder anderen Partei zu finden sind. Da begegnen wir in der Geschichte zuoberst dem Namen Franz Deak's, der schon im Jahre 1823 auftauchte und am meisten für das Zustandekommen einer freisinnigen Opposition that.

Wir finden ferner Gabriel Lonyay und Andere. Am 1839—40-er Reichstage zeichneten sich aus: Moriz Szentkiralyi, Franz Puskly, Baron Josef Eotvos. In den 40-er Jahren begegnen wir Baron Sigmond Kemeny, Gabriel Klayal, Ladislau Szalay, Melchior Lonyay, August Trefort und Csegerly. Im Jahre 1847—48 standen im Oberhause an der Spitze der Opposition: Graf Julius Andrássy, Baron Bela Wenckheim und Andere. Im Jahre 48—49 tauchten auf: Balthasar Horvath und Stefan Gorove; damals wurde Michael Horvath Minister.

Klauzal und Szalay starben als Anhänger der Deakpartei und die übrigen gehören sämmtlich der Deakpartei an. Wenn wir nun untersuchen, welche Mitglieder jener Reformpartei zur heutigen Linken gehören, so finden wir sonst Niemanden, als Herrn Sabbas Bukovic, der übrigens erst im Jahre 1848, also zu Ende der Reformbewegung erschien und der bis zur Revolution eine schöne und erle, aber bescheidene Rolle in der Reformbewegung spielte.

Wir fanden in der Linken auch Bonis, der lebhaften Antheil an der Reformbewegung nahm, der aber in neuerer Zeit zum Richter ernannt wurde und sich von der politischen Laufbahn zurückzog.

Die Linke hat also von allen den hervorragenden Persönlichkeiten jener Zeit bloß Bukovic, denn Kossuth kann die Linke eben so wenig als die Deakpartei zu dem ihrigen zählen. Die sonstigen hervorragenden Mitglieder der heutigen Linken, wie Tiska, Ivantsa, Jolai Barady und Baron Simonyi besuchten zur Zeit der Reformbewegung recht fleißig die Collegien. Eine Ausnahme macht Coloman Ohlyczy, der schon vor 1848 Pretenotär war und was er als solcher für Antheil an der liberalen Bewegung haben konnte, wird man leicht einsehen, wenn man weiß, was für liberale Beamten die vor 48-er Wiener Regierung einsetzte.

Soviel über die Persönlichkeiten; der nächste Artikel soll die Politik der Parteien beleuchten.

Immer wieder kommen die Oppositionsorgane auf die Samstagsrede des Justizministers zurück.

Begreiflicher Weise bildet die vorgestrige Abstimmung über Deak's Amendement das wichtigste Thema der heutigen journalistischen Erörterungen. Als den bemerkenswertheiten heben wir den betreffenden Artikel des „Szabadunk“ hervor, obwohl wir in den Tadel gegen den Führer der Majorität nicht einstimmen:

„Szabadunk“, sagt, es sei kein Freund allzustrenger Parteidiscipline und könne sich nur freuen, daß eine solche in der Deakpartei nicht besteht, und daß in Folge dessen zahlreiche Deakisten gegen das Amendement stimmten; wenn aber die Parteidiscipline für jemand bindend sein müsse, so wäre das für den Parteiführer; wenn dieser durch Eigenmächtigkeit die Partei überraschte, so könne nur Verwirrung die Folge sein. Die Rechte habe das Amendement verwerfen müssen, da das Princip der unbefristeten Ernennung und dadurch die volle Verantwortlichkeit des Ministers beschränke, und überdies seinem beabsichtigten Zwecke gar nicht entsprach. Man hätte trotzdem vielleicht das Amendement angenommen, wenn dem Staatsgerichtshofe nicht auch die Rechtspredung in politischen Criminalfällen vindicirt worden wäre, und wenn überdies Deak daselbe nicht in so sichtlich lauer Form vertheidigt hätte.

Daselbe Blatt fordert die Deakistischen Abgeordneten auf, wenn sie nach Verzug des Reichstages nach Hause gehen, auf ihre Wähler in der Art einzuwirken, wie es die Linke thut. Denn daß diese in innigerem Contacte mit den Wählern sich erhalte; und größere Regsamkeit entfalte, als die Deakpartei, könne nicht bestritten werden. Zwar die öffentliche Meinung sei bisher der Majorität günstig, das habe sich im Iranyi-Horvath'schen Conflict gezeigt und die Petitionen gegen das Justizgesetz beweisen nichts dagegen, da es eine bekannte Sache sei, daß die Petenten an vielen Orten überhaupt gar nicht wußten, um was es sich handle und an anderen Orten den Bauern weiß gemacht wurde, es handle sich um die Ernennung der Dorfrichter, allein, wenn die Deakclubs, wie bisher, die Hände unthätig in den Schoß legen, so könne es anders werden. Die Linke aber möge bedenken daß auch jede Agitation, jede Propaganda für ihre Ideen eine Grenze haben müsse, da man nicht gegen Ideen ankämpfen dürfe, die man, sollte man einst ans Ruder gelangen, selbst nicht fallen lassen könnte, und daß schließlich auch die Opposition ein Theil des Parlamentes sei. Wenn nun einzelne lebensfähige Oppositionsmitglieder behaupten, der ganze Unterschied zwischen der gegenwärtigen und der nachsten Epoche sei der, daß das Volk den Herrn gewechselt (siehe Oernatony im „Ellenör“), so verhöhne sie dadurch den Constitutionalismus und stehe hart an jener Grenze, wo der Patriotismus aufhöre.

„Don“ tadelt, daß der Minister von dem „titulus hibendi“ bei den Richterwahlen gesprochen. Wenn bei solcher Gelegenheit wirklich Tringelage stattfinden, so sei daran das Volk nicht schuld, sondern gerade die Intelligenz der Nation. Solange auch bei den Reichstagswahlen zu solchen Mitteln Zuflucht genommen wird, könne von wirklicher politischer Moral kaum die Rede sein. Die Parteien sollten's übrigens im Carrel schließen, sich von solchen Wahlmandaten fern zu halten.

In einem Artikel über die Delegationen schreibt „Ellenör“: An dem Gelde, welches bei Bildung des gemeinsamen Ministeriums in die Cassa desselben übergang, hat Ungarn eben solchen Antheil, als Cisleithanien. Wir haben also das Recht zu fragen, wie viel die Summen ausmachen, welche Bede aus der Staatscentralcasse übernahm. Der gemeinsame Finanzminister hätte hierüber schon der ersten Delegation Rechenschaft geben sollen; er hat es nicht gethan, er begnügte sich einfach damit, die Delegation aufzufordern, daß sie 31 Millionen außerordentliche Ausgaben bewillige, und er werde diese Summe aus dem Vorrath der gemeinsamen Cassa decken; wieder dieser Vorrath beträgt, wurde damals nicht angegeben und auch später nicht, als die verlangten 31 Millionen auf 26 reducirt wurden.

Die Bestattung der Gebeine Casimirs des Großen.

Krafsau, 8. Juli.

Die Woche gehört Casimir dem Großen! Alle politischen Mergelien, Resolutionen und „democratischen“ Tagesgespräche in Galizien sind verstimmt; denn Alle ziehen nach der alten Königsstadt Krafsau, wo die aufgefundenen Leberreste Casimirs abermals zur „ewigen“ Ruhe gebracht werden sollen.

Auch ich schnürte das Bündel, rangirte mich in einen sogenannten Vergnügungszug ein, und betrat nach einer schlaflosen zugebrachten Nacht die alte Polenhauptstadt, wo ein jedes Haus ein Stück Geschichte aus der Vergangenheit Polens eingewirkt enthält.

Der Fremdenzug betrug bei 3—4000 Köpfe, und da, Dank der trefflichen Einrichtungen der Carl Ludwig-Bahn, der letzte Zug um 8½ Uhr früh eintraf, der Leichenzug aber um 8 Uhr schon begann, hatten viele Vergnügungszüger das zweideutige Glück, zu spät gekommen zu sein.

Heute früh sah die Stadt wirklich todtenfeierlich aus. Die Handlungen waren gesperrt, aus den Fenstern flatterten schwarze Fahnen, und Damen in Schwarz saßen auf den Zug betend, der sich still feierlich von der Marienkirche zur Schloßkirche am Warel bewegte.

Kein Glockenklang ertönte, jeder Laut war verstummt, und nur die regelmäßigen Schritte der Feuerwehr, der Stadtdelegationen und der Jünfte, die, eingerahmt von einer zahllosen Zuschauer-menge, in Procession einherzogen, unterbrach die pietätvolle Stille, welche da herrschte.

Der Zutritt zur Cathedralkirche am Warel war nur den Jünften und Delegationen gestattet, so daß von den Tausenden Fremden höchstens 200 dem eigentlichen feierlichen Acte beiwohnten. Die anderen hatten das Vergnügen, vor dem königlichen Schlosse stehen und gestochen werden zu dürfen. Studenten und die Feuerwehr hatten die Aufgabe, die Ordnung zu erhalten, und sie leisteten auch Erleuchtliches im Schaffen einer musterhaften — Ueberdunnung.

Als ich die Schloßkirche betrat, konnte ich mich eines eigenthümlichen Schauers nicht enthalten. Königsgräber hier und Königsgräber da, mit den prächtvollsten Denkmälern von Marmor und links von der Sigmundscapelle das offene Grab Casimirs des Großen.

Nach einem entsprechenden Prälimium begann da die eigentliche Todtenfeier, Geistliche Herren aller Branchen und Uniformen, etwa 400 Köpfe stark, eröffneten den Zug, dem die Delegationen der Städte Galiziens folgten, worauf man des Sarges ansichtig wurde, der die irdischen Ueberreste des großen Könige barg.

Der Sarg ist ein modernes Stück, aus Eisenblech. Auf dem Boden ruht der Sarg, in den der Leichnam innerhalb fünf Jahrhunderte theilweise zerfallen war, und über diesem befindet sich, durch eine Blechplatte geschieden, das Skelet Casimirs, das so ziemlich erhalten ist. Von den Fußknöcheln fehlen bloß die kleineren Stücke, auch konnten zwei Wirbelnerven nicht mehr gefunden werden. Der Schädel ist ganz gut erhalten und trägt die Krone, welche er zu Lebzeiten auf gehabt. Das Skelet deckten die Ueberreste der Todtengewänder, bestehend aus gelbbraunen, gestreiften Lappen. Der Sarg wurde sammt Inhalt unter den üblichen Ceremonien in der alten, noch immer nicht ganz renovirten Gruft beigesetzt.

Als Curiosum sei bemerkt, daß von allen Bischöfen und Erzbischöfen Polens nur einer, Sr. Eminenz Pulaski, Bischof aus Tarnow, zu erscheinen beabsichtigte, somit glänzten die hochwürdigsten Herren durch ihre Abwesenheit, wahrscheinlich um der Regie ung nicht unangenehm zu sein, welche, wie hier erzählt wird, mit nicht zu unterschätzender Aengstlichkeit der Feier entgegenzogen. Doch sie konnte und kann ruhig sein. Es rührte sich keine Hand, man hörte keinen Laut, der irgendwie zu Besorgnissen hätte Anlaß geben können. Die Erbitterung wankte sich höchstens gegen die Veranhalter der Feier und der Vergnügungszüge; denn hüben und drüben wurde die „polnische Wirtschaft“ keinen Augenblick vermisst.

Das Militär, welches das alte Königschloß inne hat, sah der Feier mit großer Theilnahmlosigkeit zu; nur einige Generale fanden es für gut, sich in Parade zu werfen, und dem Begräbnisse als Private beizuwohnen. Die Regierung war officiell durch den Statthalter Grafen Bobowski vertreten.

Viele Tuben aus Raß und Fern, in gleichen Bauern, wohnten der Feier bei und Krafsau entsandte seinen Rabbiner, der durch seine Tunden Jo: men an einen Bischof erinnert. (Ung. Bl.)

Bukaresst, 6. Juli.

Seit Langem ist schon der Kampf zwischen den Parteien nicht mit einer solchen Heftigkeit entbrannt, als eben in diesem Momente. Die Regierungsorgane beschuldigen die „Rothen“, daß sie mit der beabsichtigten Ermordung Cogolniceano's die Anarchie, durch diese die fremden Occupationen ins Land und dieses selber schließlich zufolge einer geheimen Abmachung an Rußland bringen wollten.

Die „Rothen“ ihrerseits beschuldigen die Regierung und ihre jegige Stütze, die „Weißen“, daß sie selber das Complot gegen Cogolniceano in Scene gesetzt, um einen Vorwand zu dem längst beabsichtigten Staatsstreich zu gewinnen, daß dieses jedoch von den „Rothen“ durchblickt und vereitelt worden sei, um das Land vor dem Absolutismus zu bewahren. Die Regierungsblätter schleudern daraufhin gegen die „Rothen“ die bestimmte Anklage, daß dieselben sicheren Beweisen zufolge mit dem revolutionären Comité von London und Paris, und selbst mit dem bourbonischen Comité von Spanien zu dem Zwecke in Verbindung getreten sind, um den Kampf im Oriente gleichzeitig mit jenem an anderen Punkten Europa's zum Ausbruch zu bringen, daß der Verkehr mit diesem Comité's gerade in der letzten Zeit ein sehr lebhafter gewesen, daß das Bukaresster revolutionäre Comité 3000 Ducaten bei einem hiesigen Kaufmanne als allfällige Verpflegungssumme für den Mörder Cogolniceano's hinterlegt habe, und daß sie schließlich vom ersten Momente ihres Gelanzens zur Macht an und bis auf den heutigen Tag nur auf den Umsturz alles Bestehenden hingearbeitet haben.

Die „Rothen“ wissen sich dagegen nur sehr schwach zu vertheidigen und verschangen sich hinter die oft schon abgedroschenen Gegenbeschuldigungen, daß die Regierung das Militär in das von der Landesgrenze weitabgelegene Lager von Furceni gebracht habe, um den Ungarn, welche eben im Begriffe seien hart an der Grenze Rumäniens zwei Lager zu errichten (?), die Invasion ins Land zu erleichtern und ihnen daselbe wehrlos zu überliefern. Fügen Sie dem noch die zahlreichen in den letzten Tagen erfolgten Verhaftungen hinzu und die Gährung, welche fortwährend alle Gemüther wach hält und Sie werden meine Ansicht gerechtfertigt finden, daß Etwas in der Luft liegt, was eine nahe Catastrophe befürchten läßt. („Debatte.“)

Neuestes.

Triest, 9. Juli. (Revantepost.) Athen, 2. Juli Laut einem Gerüchte ist eine Ministerkrise bevorstehend. — Constantinopel, 3. Juli. Einem Gerüchte zufolge soll der Generalgouverneur von Syrien, Reichio Pascha, zum Gesandten für Paris oder zum Minister des Aeußern, eventuell Hali Bey zum Gesandten für Wien oder Paris, Munif Effendi oder Conemones Bey für Athen, und Photiades Bey zum Gesandten für Petersburg bezeichnet sein.

Paris, 9. Juli. „Le Peuple“ sagt anlässlich der Interpellation, daß der Kaiser nicht geneigt sei, den vernünftigen Wünschen Widerstand zu leisten.

Paris, 9. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verlangte Favre, die Kammer möge sich constituiren, um die großen politischen Fragen, welche das Land beschäftigen, zur Lösung in Angriff zu nehmen. Die von der Regierung verlangten Fristen bezwecken nichts Andres, als die Reconstituirung des Ministeriums. Rouher erklärte, die großen Fragen gehen nicht einige Personen, sondern unsere Institutionen an. Die Zulunft der Gesellschaft ist dazu berufen, einen Damm gegen die Revolution zu errichten. Ich weiß es wohl, auf welche frischen Kräfte die Kammer zur Bewahrung der Gesellschaft sich zu stützen wissen wird.

Paris, 9. Juli. Nach einer Meldung des „Public“ werden heute Regierungsbeschlüsse mitgetheilt werden.

Die „Patrie“ meldet: Die zwischen der Regierung und den hervorragenden Kammermitgliedern gepflogenen Besprechungen führten zur Verhändigung.

Die Regierung wird selbst Reformen verwirklichen. Der Senat soll sofort einderufen werden, über einen Co-

terlich aus. Die
atterten schwarze
Zug herab, der
stirke am Wa-
verstummt, und
Stadtdelegatio-
lofen Zuhauer-
die pietätvolle
war nur den
den Tausenden
Akte bewohn-
dem sonntlichen
fen. Studenten
zu erhalten,
er musterhaften
ich eines eigen-
hier und Kör-
von Mariner
ob Casimirs des
da die eigen-
und Unter-
die Delega-
des Sarges an-
en Königs barg-
blech. Auf dem
blühm Jahrbuch-
ndet sich, durch
das so ziemlich
die kleineren
gefunden ver-
trägt die Krone,
sten die Ueber-
en, gezeigten
en üblichen Co-
moirten Grüst
Höfen und Erz-
Bischof aus
hochwürdigsten
der Regierung
wird, mit nicht
hab. Doch sie
Hand, man
ätte Anlaß ge-
gens gegen die
dem hüben und
Augenblick ver-
inne hat, sah
ein General
dem Begrab-
officiell durch
auern, wohnen
er, der durch
(Ang. N.)
ii, 6. Juli.
Parteien nicht
diesem Mo-
eten", daß sie
die Anarchie,
dieses selber
stand bringen
zung und ihre
mplekt gegen
zu dem längst
jedoch von
am das Land
gierungsbücher
Anlage, daß
naren Comité's
nischen Comité
sind, um den
eren Punkten
br mit diesen
baster gewesen,
raten bei einem
für den Mär-
dieslich vom
bis auf den
n hingearbeitet
nach zu ver-
bedrohliche en-
r in das von
gebracht habe,
an der Grenze
en ins Land
stern.
sternen Tagen
liche fortwäh-
s Ansicht ge-
s eine nahe
Debatte.")
i laut einem
ant in ope l,
berneur von
der zum Wi-
en für Wien
Athen, und
dnet sein.
r Interpella-
en Wünschen
s gesetzgeben-
constituieren,
beschäftigen,
zung verlang-
ntwörung des
geben nicht
Zukunft der
e Revolution
en Kräfte die
n wissen wird.
blic" werden
ng und den
chungen führ-
en.
einen Co-

natsconsul beraten, ob das Interpellations-Programm verwirklicht werde.
London, 8. Juli. Das Oberhaus verwarf die von Russell eingebrachte Bill bezüglich der Ernennung lebenslänglicher Peers. Das Unterhaus verwarf die angekündigte „Alabama“-Debatte, nachdem Gladstone erklärte, die Unionregierung wünsche eine Erörterung zu vermeiden, bis die Vereinigten Staaten etwas nachgelassen haben werde.
Madrid, 8. Juli. Einem Gerüchte zufolge wären auf Madeira und den Azoren Unruhen ausgebrochen. — Der Generalcapitän von Catalonien wurde entlassen.
Kragujevac, 8. Juli. Die Skupstina vollendete die Beratungen des Verfassungsentwurfes bis Paragraph 53, welcher über die Wählbarkeit der Beamten und Advocaten handelt. Letzterer wurde abgelehnt. Das Amendement, daß auch die Fürstingr. orientalfischer Religion sein müsse, wurde verworfen.

Amtliches.

Das Armeeverordnungsblatt enthält folgendes a. b. Hand Schreiben:
Euer General der Cavallerie Fürst Liechtenstein!
Indem Ich Jhrer aus Gesundheitsrücksichten ertheilten Befehlung in den Ruhestand willfahre, so habe Ich mit Bedauern in Ihnen einen General aus meinem Heere scheiden, der während seinen langen und thätigen Laufbahn im Frieden und im Kriege Ausgezeichnetes geleistet und Mir, wie dem Heere in ehrenvoller Erinnerung bleiben wird. Als Zeichen dankbarer Anerkennung verleihe Ich Ihnen bei dieser Anlaß das Großkreuz Meinens St. Stephansordens.
Schönbrunn, 3. Juli.
Franz Josef m. p.
Gleichzeitig wurden der commandirende General von Lemberg Graf Bigot de St. Quentin in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner langen und vorzüglichen Dienstleistung das Großkreuz des Leopoldordens verliehen; FML. Leop. v. Witzel in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner langen und befriedigenden Dienstleistung der Orden der Eisernen Krone II. Classe mit der Kriegsdecoration III. Classe verliehen; der Stellvertreter des Präsidenten beim Landesmilitärgerichte Wien Freiherr v. Fürstlich in den Dispositionsruhestand versetzt; Ernannt wurden: FML. Baron Wahlen zum Commandanten von Ofen; General der Cavallerie Fürst Dietrichstein zu Neufburg, Graf von Wensdorff zum Commandanten von Agram; FML. Graf Reppert zum Commandanten von Lemberg, G. M. v. Ziemicki wurde zum Commandanten der 4. Truppendivision in Bünn und G. M. Freiherr v. Ringelheim zum Commandanten der 2. Truppendivision in Linz ernannt; Oberst Simic, Commandant des k. k. Grenzpionier-Regiments Kaiser Franz Josef wurde zum Brigadier bei der 21. Grenzpionierdivision in Bukowina ernannt und FML. Friedrich Baron Jacobs, bisher in Agram, in gleicher Eigenschaft zu dem Generalcommando in Linz versetzt und G. M. Baron Piret von Brünn zum Commandanten der 13. Truppendivision in Pest ernannt.

Generalversammlung der städt. Repräsentanz. Arab, 10. Juli.

Die gestrige Sitzung eröffnete der Vorsitzende, Vicebürgermeister Páthory, mit der Eröffnung, daß von Seite des Comitats-Municipiums darüber Anträge erhoben wurden, daß die städt. Repräsentanz statt, wie es im Gesetze nach der Seelenzahl der Stadt, Bewohner angeordnet wurde, drei Mitglieder in dem Bezirks-Schulsenat zu wählen, deren zwölf gewählt hat. Nach langem Debattieren wird die erste Wahl als ungültig erklärt und folgende Herren in den Schulsenat gewählt: Stadtrichter Pullio, Josef Dirichmann und Johann Kottler.
Ein Bericht des Oberkassals Cserepes über den Verlauf einer Proceßangelegenheit, in welche die Stadt mit den Herren Friedmann und Schenk verwickelt war, enthält die Mittheilung, daß dieser Proceß zum Nachtheile der Stadt seine Erledigung gefunden.
Ein Bericht deselben über Grenzterrain-Streitigkeiten zwischen dem Comitat und der Stadt wird unter dem Präsidium des Bürgermeisters einer hierzu ernannten Commission überwiesen.
Ein Bericht des Stadthauptmanns über die Befreiung von Arbeiterverträgen während der Erntezeit wird der Wirtschafts-Commission mit dem Bedenken zugewiesen, sich wegen eines gleichmäßigen Vorgehens mit dem Arader Landwirtschaftsvereine ins Einvernehmen zu setzen.
Ein Intimat des Ministeriums des Innern zeigt an, daß es dem Gesuche des früheren Oberbuchhalters, Frn. Aug. v. Wafaj, um Wiederernennung in sein Amt keine Folge gegeben, daher der Gesuchsteller von diesem Bescheide zu verständigen und ihm sein Gesuch sammt Beilagen zurückzustellen sei. — Ein diesem Intimat angefügter Antrag, die Repräsentanz möge zur Prüfung des Rechnungswesens ein Subcomité (alibozotság) bestellen, bietet Anlaß zu einer langen Debatte, welche mit der Ernennung einer Commission und Zuweisung dieses Gegenstandes an dieselbe endlich ihren Abschluß findet.
Ein Intimat des Ministeriums des Innern zeigt die bewilligte Namensänderung des Arader Inwohners Dominik Goldschmidt und dessen Sohnes in Aranyosi an; ein weiteres Intimat deselben Ministeriums zeigt an, daß es die Naturalisirung des k. k. v. Finanzwacht-Commissärs Herrn Alois Zimmer bewilligt und daß demnach demselben die Zeit zur Ablegung des Eides als ungarischer Staatsbürger bestimmt werden möchte.
Ein Bericht des Obergerichtes über die Herstellung zweier Fußwege auf beiden Seiten der zum Bahnhofe führenden, nunmehr gepflasterten Straße wird gut geheißen und die aufgelaufenen Kosten angewiesen.
Ein Intimat des Ministeriums des Innern gibt bekannt, daß die Statuten des Arader Turnvereins die Genehmigung erhalten haben.
Ein anderes Intimat deselben Ministeriums zeigt an, daß der von der Repräsentanz im December des Jahres 1867 gefasste Beschluß mit Bezug auf die Schweinemastung im Principe gebilligt werde, insofern jedoch ältere Rechte hierdurch nicht beschädigt werden. Bezugnehmend auf eine Eingabe mehrerer Spiritusfabrikbesitzer gegen diesen Beschluß ordnet das Ministerium neue Erhebungen an und wird demnach dieser Gegenstand — freilich nicht ohne vorhergegangene längere Debatte — einer Commission überwiesen.
Auf ein ferneres Intimat des Ministeriums des Innern wird beschloffen, den slovakischen Leinwandhändlern ihren früheren Verkaufsprärogativ anzuweisen.
Außer den bisher erwähnten wurden noch einige Gegenstände von untergeordnetem Interesse verhandelt und die Sitzung um 7 1/2 Uhr Abends geschlossen. — Des Marktes wegen findet die Fortsetzung der Generalversammlung erst nächsten Mittwoch den 14. d. M., Nachmittags 5 Uhr, statt.

Tagesneuigkeiten.

— Aus Monyá schreibt man uns: Mit Vergnügen berichte ich Ihnen, daß dieses Bad, für das die Natur alles gethan hat, indem sie es mit einer überaus wohlthätigen Heilquelle und der reizendsten Lage, die sich die Phantasie erfinden kann, ausstattete und für welches Menschenhände bisher so wenig gethan, um endlich den Badegästen jenen behaglichen Comfort zu bieten, der einem Badeorte den Reiz verleiht, daß seine Besucher den Landaufenthalt genießen können, ohne der Bequemlichkeiten der Stadt entbehren zu müssen. Der jetzige Badeprächter gibt sich in der That, und wir erkennen das gerne lobend an, alle erdenkliche Mühe, durch Eleganz und Wohlthätigkeit der Räumlichkeiten, wie durch exquisit gute Küche, den Ruf des Badeortes auch nach dieser Richtung hin, der bekanntlich durch seine Vorgänger nicht sorgfältig genug gehütet wurde, zu heben. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn die heurige Badeaison sich glänzender gestaltet hat, wie sonst je in Monyá. Auch Arab hat ein ganz spectables Contingent von Curagisten geschickt.

(Zur Honvédwerbung.) Laut einem an die Pester Stadtbehörde herabgelangten Erlasse des Landesvertheidigungsministeriums wird die zweite Periode der Honvédwerbung mit 1. August b. J. beginnen und sind diebezüglichen nötigen Verhandlungen bereits seit 1. d. im Zuge. Damit jedoch diese Werbung mit besserem Erfolge, als die erste vor sich gehe, wurde im Einvernehmen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium die Verfügung getroffen, daß die Mannschaft der regulären Regimenter nach Vollendung ihrer Dienstzeit über den Eintritt in die Honvédararmee befragt und im Falle der Annahme dieses Dienstes direct den Honvédbataillonen zugetheilt würde. Die zur Reserve gehörige Mannschaft wird durch die Civilbehörde zum Eintritt in die Honvédararmee angefordert und wird hievon das Ergänzungsbereichscommando von Fall zu Fall verständigt werden. Als Begünstigung für die Betreffenden wird in Aussicht gestellt, daß, obgleich die Dienstzeit der Honvéds auf zwei Jahre festgesetzt wurde, dieselbe durch Beurlaubung sich nur auf einen fünfzehnmönatlichen activen Dienst erstrecken dürfte. Indem die Stadtbehörde zur künftigen Unterstützung der Honvédwerbung aufgefordert wird, macht das Landesvertheidigungsministerium gleichzeitig die Mittheilung, daß der Abgang an dem Contingente der ersten Honvédwerbung in Pest sich auf 20 Infanteristen und zwei Cavalleristen bezieht.

Aus den Niederlanden, wo die liberale Partei eben die Aufhebung des Zeitungstempels durchgesetzt, schreibt man der „Köln. Ztg.“: Wir erleben gegenwärtig hier eine Art von Revolution. Man sei aber ruhig. Die Heeren- und Keizersgrachten mit ihren Palästen sind eben so still, wie immer. Bloß am Postamt und an den Zeitungsexpeditoren spürt man die Bewegung. Das zwangende Band nämlich, welches dem Geiste des Jahrhunderts zum Hohn noch immer die Tagespresse in Fesseln hielt, ist nun gelöst und die Stempelsteuer, welche alle Entwürfe unserer Journalistik hemmte, aufgehoben. Die Folgen davon sieht man sofort. Die provinzielle Presse, von viel geringerer Bedeutung wie irgend wo anders, ist entweder durch tägliche Ausgaben oder durch ein größeres Format und Preisermäßigung wesentlich verbessert. Die Zeitungen in Amsterdam, Rotterdam und in Haag können nun nach Form und Inhalt mit den großen auswärtigen Blättern concurriren. Es ist noch nicht so lange her, daß man es hierzulande nicht besonders ehrenvoll fand, Mitarbeiter an einem Tagblatt zu sein. Wenn einmal ein angesehenes Mann dazu kam, so hielt er beinahe immer seinen Namen geheim. Jetzt ist's anders, Literaten und Gelehrte stehen öffentlich an der Spitze unserer vornehmsten Zeitungen. Die besten intellectuellen Kräfte sind jetzt für die Journalistik gewonnen. Und daß man das Gewicht der Tagespresse begreift, geht daraus hervor, daß die Bewegung für Aufhebung der Stempelsteuer nicht von den Zeitungsbredacturen und Verlegern, sondern von den Gebildeten im Allgemeinen ausgegangen ist. Seit dem letzten literarischen Congreß in Gent, wo Herr von Lee aus Brüssel sein vorzügliches Plaidoyer für die Abschaffung hielt und wo das Unmoralische dieser Steuer mit so prellen Farben dargestellt wurde, hatte die Bewegung für dieselbe erst recht angefangen. Es hatte sich ein Comité gebildet, dessen Hauptziel in Rotterdam war und dessen einziger Zweck die Befreiung der Stempelsteuer für die Tagespresse gewesen ist. Dieses Comité, welches sich „Anti-Tagblattzettel-Bund“ nannte, hatte sehr schnell seine Zweige durch das ganze Land getrieben und ihm hat man es zu verdanken, daß der Finanzminister diesmal die Sache ernsthaft aufgenommen und zum erwünschten Ziele geführt hat.

Der Brüsseler Correspondent der „Fr. Pr.“ theilt diesem Blatte mit: Graf Bismarck hätte sich vor seiner Abreise nach Paris dahin geäußert, daß, wenn das französische Kaiserreich nunmehr zu einer parlamentarischen Regierungsform sich bekennen sollte, er beabsichtige, sich den Votchschaftsperposten in Paris auszubilden.
(Ein alter Henker.) Vorgestern Nachmittags, erzählt das „Wiener Tageblatt“, starb in dem Hause Nr. 36 zu Fünfhaus der 92jährige Stefan Nemeth aus dem Biharer Comitate an Altersschwäche. Derselbe war durch 42 Jahre Henker und hatte während dieser Zeit 111 Verurtheilte justifizirt. Seinen Aufschreibungen zufolge hatte er unter Haynau im Jahre 1848 an einem Tage 14 Personen hingerichtet. Eine zum Tode verurtheilte Kindesmörderin, welche am Richtplatze begnadigt und auf zehn Jahre nach Komorn gebracht wurde, ward später seine Frau, starb jedoch ein Jahr nach der Trauung. Da er von seinen Landleuten gehaßt und gemieden war, zog er im Jahre 1858 nach Wien, wo er bei einer mit fünf unmündigen Kindern gesegneten Witwe Unterstand nahm, denen er auch seinen ganzen Nachlaß zuwandte, der in einem Baarbetrage von 6000 fl. und sonstigen Effecten bestand.

(Photografie in Eis.) Winstanley war im Winter 1862 bis 1864 in Wisconsin in den Vereinigten Staaten von Nordamerica. Das Wetter war sehr kalt und oft sank das Thermometer unter 39 Centigrad. Die Feuchtigkeit in der Zimmerluft schlug sich daher auf die Fenstercheiben nieder. Eines Morgens, als Winstanley in seinen Salon trat, erstaunte er über die Regelmäßigkeit der Eisfiguren an den Fenstern. Die Fenster reichten bis zum Boden des Zimmers und öffneten sich nach einer Veranda. An ihrem oberen Theile und bis auf fünf englische Zoll herab, waren die Eisfiguren unbestimmt und unentlich, aber tiefer abwärts bis auf den Boden stellten sie sich ganz deutlich dar und zeigten die Abbildung der Blumen und Blätter, welche in dem auf dem Boden liegenden Teppich dargestellt waren. Die Strahlung der verschiedenen farbigen Zeichnungen des Teppichs hatte die Formen des gefrorenen Wassers auf den Fenstercheiben hervorgelesen. Die Thatfache wurde von mehreren Personen verifizirt. Winstanley hat vergebens versucht, das Phänomen zu wiederholen. Das französische Journal „Cosmos“ theilt dieses mit. — Wenn die Sache wirklich begründet ist, so wäre dabei auffallend, daß die Crystallisationskraft bei der Eibildung durch den Einfluß des Lichtes sich so habe beeinflussen lassen, daß die Eisnadeln sich in der Weise unter einander verbanden, um die Bilder des Teppichs wiederzugeben. Die Kräfte der Natur greifen indes bei ihren Bildungen ineinander. Nur fortgesetzte Versuche werden dem vorliegenden Falle factische Haltbarkeit geben können.

(Zur nautischen Diplomaten.) England, das freieste der europäischen Länder, steht nicht mehr allein in seiner bekannten Praxis, die Diplomatie mit frischen Elementen aus den Reihen des Journalismus zu versehen. Bekanntlich sind eine Anzahl seiner politisch bedeutendsten Agenten und Staatsmänner aus dem Redaktionsbureau der „Times“ hervorgegangen. Wir wollen davon nur Mr. Ward, den Ministerresidenten in Hamburg, nennen, dessen Talente nicht im Salon, sondern im Redaktionsbureau, und als Specialcorrespondent ausgebildet — die bedeutendsten Dienste geleistet haben sollen. Eben so Mr. Lowe, der frühere australische und jetzige englische Minister. Diesem verständigen Beispiel folgend hat jetzt auch der unsreiste aller europäischen Staaten, Rußland, einen begabten Moskauer Journalisten zu seinem Gehandten in Washington ernannt. Herr Katalay, der neue Vertreter des Caren bei der transatlantischen Republik, ist als einer der gewandtesten Stylisten der neurossischen Nationalpartei bekannt geworden. Seine Artikel und Broschüren wurden meistens durch den polnischen Aufstand veranlaßt und zeichnen sich, läßt man seine Principien gelten, durch scharfe Logik und brillante Diction vor vielen ähnlichen Leistungen aus. Die Aufmerksamkeit, welche sie erregten, verschaffte ihm eine Stellung im auswärtigen Ministerium, wo er seine Talente nun nicht mehr zur Abfassung von Leitartikeln, sondern von diplomatischen Noten verwandt sah. Heute ist er Gehandter.
(Explosion eines Luftballons.) In Buenos Ayres war die Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung am 24.

Mai von einem traurigen Unglücksfalle begleitet. Dem Programme der Festlichkeiten gemäß, stieg ein Aeronaut, Namens Baraillo, von der Mitte der Piazza in einem Ballon in die Höhe. Der Ballon, welcher sich bei vollständiger Windstille eine Zeit lang stationär gehalten hatte, fiel beim Herabsteigen in den Hafen. Eine Anzahl kleiner Dampfer eilte zur Rettung des Luftschiffers herbei, doch kam der Ballon unglücklicher Weise mit dem Schornstein eines Dampfers in Berührung und explodirte unter einem gewaltigen Knall. Die Mannschaft sämtlicher Schiffe wurde über Bord geschleudert, der Dampfer gerieth in Brand und erlitt argen Schaden. Acht Personen büßten in Folge dieses Unglücks ihr Leben ein und 25 andere waren erheblich verletzt.

(Arena.) Die vergangene Woche war eine heiße; auf der Bühne hat sich viel ereignet, aber auch viel in den verschiedenen Sitzungssälen, und leider muß der Reporter für das Theater, den Reportern der Landtags-, Comitätsauschuß- und Stadtrepräsentanten Sitzungen nachsehen. Dadurch sind wir etwas im Rückstande geblieben, und es sei daher gestattet das Veräumte in aller Kürze nachzuholen.
„Szeleburdi“, der Windbeutel, der letzten Dienstag über unsere Bühne schaute, ist bekanntlich eine der forcirellen Szerdahely's. Das Publicum kennt ihn bereits in dieser Rolle von früheren Gastspielen her. Er war wieder ganz die alte quecksilberne Gestalt, und spielte mit solcher Virtuosität, daß er das gesammte Interesse des Publicums auf seine Person zu concentriren wußte.

Mittwoch führten sich uns wieder zwei Gäste ein: Herr Tóth Soma und Gemalin, und zwar in dem einactigen Lustspiel von Girardin: „Der Diener meiner Frau.“ Herr Tóth (Verbieter) ist ein Schauspieler, dem ein günstiger Ruf vorausging, den er auch nicht Lügen gestraft hat. Wenn sich beständigen sollte, was wir hören, daß er nämlich engagirt werden soll, so wäre er ganz geeignet die Stelle des abgegangenen Körösi auszufüllen. Frau Tóth (Jürstin Libay) bekundete sich als eine Schauspielerin, wie wir deren bereits mehrere haben, vielleicht mehr als wir genau genommen eben nötig hätten. In künstlerischer Beziehung steht sie ungefähr auf gleichem Niveau mit Fraulein Kovács B., ohne über eine gleiche Eleganz der Bewegungen und der Toilette, wie die letztgenannte, zu verfügen.

Die auf das Lustspiel folgende „komische Poika“, getanzt von Herrn und Frau Tóth, hätte füglich weggelassen können. Sie ist ohne Humor und ohne Erfindungsgabe componirt, und durchaus nicht geeignet besondere Grazie oder Geschicklichkeit des Tanzenden erkennen zu lassen, von diesen zwei Punkten können wir höchstens, und das nur ungern, auf einen verzichten, auf beide nicht.

Auf den Tanz folgte ein geistvolles Proverbe: „Die Macht der Feder“ von Sigm. Schlesinger, von Fr. Eichner und Herrn Wándoly trefflich dargestellt.

Zum Schluß tanzte Hr. Tóth noch ein Csárdás-Solo, der Beifall fand.

Donnerstag — „Kabale und Liebe“, mit Frau Prielle als Louise und Herrn Szerdahelyi als Hofmarschall Rath. — Wir sprechen ein großes Wort gelassen aus, und deshalb gelassen, weil wir von der Wahrheit desselben überzeugt sind, wenn wir sagen, daß diese zwei Rollen selbst auf dem Burtheater in Wien nicht besser besetzt sind. Szerdahelyi's Leistung als Hofmarschall Rath, darf kühn neben die eines beliebigen anderen Schauspielers gestellt werden, und auch Frau Prielle hat durchaus keine Ursache in der Rolle der Louise einen Vergleich mit Fr. Wagnár zu scheuen. Das tabelloos-künstlerische Spiel der Gäste verleiht auch nicht einen bedenklichen Einfluß auf unsere ständigen Bühnenmitglieder zu üben. So hat uns Herr Körösi mezei (Walter) zum ersten Male gänzlich befriedigt, und wir constatiren mit Vergnügen den günstigen Eindruck, den sein überlegtes Spiel auf das versammelte Publicum machte. Den Gästen aber ist somit nicht nur das Publicum für ihre Leistungen zu Danke verpflichtet, sondern auch, wie wir schon, die Schauspieler, für welche sie ein Sporn der Aneiferung zu sein scheinen. Dieser wohlthätige Einfluß zeigte sich auch deutlich bei Frn. Veres, der den biederen Müller ganz wacker zur Geltung brachte. Herr Wándoly (Ferdinand) hielt das jugendliche Feuer, das ihm ja reichlich zu Gebote steht, in dieser Rolle mit Unrecht zu sehr zurück, sonst verdient er alles Lob, nur hatte er sichungsgewiß costumirt. Herr Lukácsy, als Wurm, zeigte, daß er als Intriguant auf seinem eigentlichen Plage steht.

Seine zweite Gastrolle spielte Herr Tóth in der kleinen Operette „Der Hut des Uhrmachers“; am Zettel steht nach Girardin von Hollmus. Wozu das? das Stückchen ist einfach ein Ueberbleibsel der deutschen Bearbeitung Grandjean's. Herr Tóth, abermals in einer komischen Nebenrolle, fand verdienten Beifall.

Das darauffolgende kleine Lustspiel: „Witwe und Proletarier“, bot Herrn Földényi reichlich Gelegenheit durch sein begabtes Spiel sich den Applaus der Anwesenden zu erwerben; auch Fraulein Kovács B. und Herr Lukácsy wurden mehrfach durch Beifall ausgezeichnet.
Den Schluß bildete ein von Herrn Tóth executirter romanischer Tanz. Von sämtlichen bisher von ihm producirt Tänzen war dies der interessanteste. Musik und Costume waren charakteristisch, so daß er durch diesen Tanz ein Stück Ethnographie bot.

Öffentlicher Dank.

Dem Fonde des Arader israel. Humanitäts-Vereins sind folgende Spenden zugefloßen:

Legat von weiland Herrn Benedict Löwenbach	100 fl.
Von Herren Brüder Neuman	30 "
" Herr Moriz Randsburg	20 "
" " Julius Herrschka	20 "
" " Emanuel Randsberger	10 "
" " Hermann Pleisch	10 "
" " Johann Bing	5 "
" " Wilhelm Bing	5 "
" " Marton Deutsch	5 "
" " L. A. Deutsch	5 "
" " Bernhard Galonde	5 "
" " Adolf Sonnensfeld	5 "
" " Anton Sonnensfeld	4 "
" Frau Charlotte Wallfisch & Söhne	3 "
" Herr Johann Sarka	2 "
" " Ignaz Pleisch	2 "
" " Josef Reichner	2 "
" " G. M.	1 "
Summa 234	

wofür den hochherzigen Spendern hiermit im Namen des Vereines der wärmste Dank ausgesprochen wird.
Arab, am 9 ten Juli 1869.

Seinrich Blau,
Auschuß-Präsident.

Verfordene zu Arab.

1. Juli. Marie Tóth, Dienersmadschter, r. l., 2 Stund, Schwäche. — 2. Anna Marton, Schneidergattin, r. l., 61 Jahr, Lungenlucht. — Peter Petrá, Advocatensohn, gr. n. u., 15 Jahr, Lungenlucht. — Victor Bogdanovits, Beamtensohn, r. l., 7 Jahr, Gebärmutterlähmung. — 3. Johann Böhm, Tagelöhnersohn, r. l., 3 Jahr, Gebärmutterlähmung. — 4. Johann Forwath, Gismennmacher, r. l., 60 Jahr, Lungenlucht. — Anna Seifert, Fuhrmannstochter, r. l., 1 Monat, Krämpfe. — 5. Elisabeth Rojtán, Gismennma-

Nicht zu übersehen.

Dem geehrten pl. t. Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, das Gefertigte sein seit mehreren Jahren im **Carl Kohn'schen** Hause bestandenes **Nürnberger-, Galanterie- & Kurzwaaren-en gros-Geschäft** bereits in das **Klingenspöck'sche** Haus Nr. 29, nächst dem Stadthause verlegt hat, und empfiehlt gleichzeitig ein neu eingerichtetes und wohlaffortirtes Lager **auch für Detail zu den billigsten en gros-Preisen.**

Hochachtungsvoll.
Adolf Buchsbaum.

(472-3.3)

Das 2 Stock hohe Haus in der **5 Perchen-Gasse** Nr. 2 in Arad, welches mit der ganzen Front vor der Kirchengasse steht, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst im 1-ten Stock.

(598-2.2)

2 Billards, in gutem Zustande, sind zu verkaufen bei **Herm. Weiss,** Caffeehändler „zur Hoffnung“ in Arad.

(567-3.3)

Nicht sogenanntes sondern wirkliches Malz-Extract

Wilhelmsdorfer Malz-Producten-Fabrik.

Die „Wiener medizinische Wochenschrift“ (ddo. Wien 25. Juli 1865) enthält über die Güte und Dauerhaftigkeit unseres Malz-Extracts folgendes von Dr. J. Flor Heller, k. k. Professor an der Wiener Klinik, auf Grundlage seiner Analyse abgegebenes Gutachten:

„Die Analyse Ihres Fabrikates ergab, dass es überhaupt nichts anderes ist, als reines Malz-Extract, wie es schon vor Jahren unter dem Namen: „Extractum malts“ als diätetischer und Seilmittel wegen seines hohen Gehaltes an gereinigtem Kohlenhydraten und an phosphorhaltigen Salzen von dem ärztlichen Publikum verwendet wurde.“

„Ferner unterscheidet sich Ihr Fabrikat, da es von Gährungsproducten, so wie von allen Beunreinigungen und Verfälschungen frei ist, auch ganz wesentlich von dem böhmischen Fabrikate, welches fälschlich den Namen Malz-Extract führt, jedoch nur ein in fortschreitender starker Gährung begriffenes, mit bitteren Zusätzen verparfumsirtes Bier ist.“

Schließlich füge ich bei, dass ich gestützt auf meine nunmehrige Ueberzeugung, es mir öffentlich verbieten werde, das von meiner Analyse für ein anderes als Ihr Fabrikat Gebrauch gemacht werde.“

Wien, den 20. Juli 1865.

(566-2)

Dr. J. Flor Heller,
Vorstand der k. k. patriot. chemischen Lehr-Anstalt, k. k. Landesgerichtsh. Chemiker, k. k. Gerichts-Chemiker für Nieder-Oesterreich etc.

Preis pr. Flasche fl. 1, pr. kleine Flasche: 50 kr.
Malz-Extract-Bonbons Dose 15 „
Malz-Extract-Chocolade „ Packet 60 „

Zu haben in der Niederlage bei **Jaschke & Schmidt,** Hauptplatz Nr. 45.

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit anzugeben, dass er wegen Renovierung seines Verkaufsortes am Hauptplatz im Kung'schen Hause, seine **Schnitt- und Modewaaren-Handlung** während des gegenwärtigen Marktes in die **Markthütte vls-à-vls** dem Stadthause verlegt hat, und empfiehlt er seine der jetzigen Saison angemessenen **MODEWAAREN** der gütigen Beachtung des pl. t. Publikums zu den billigsten Preisen.

Arad, 6. Juli 1869.

(563-3.3) **J. Fischer.**

Billiger als überall!

en gros & en detail kauft man das Neuesten **Damen-Confection** aus besten Stoffen in dem bekannt größten **Mode-Magazin** des **H. LEITNER** in Wien, Rothenhurmstrasse Nr. 23, 1. Stock; Filiale: **ARAD,** Hotel „zum weißen Kreuz“, 1. Stock.

Arad, (480-6)

Promenade- und Reifkleider	von fl. 9 bis fl. 60
Seiden-Kleider	von fl. 35 bis fl. 80
Haus- und Promenade-Jaquets	von fl. 3 bis fl. 30
Reife- und Regenmäntel	von fl. 10 bis fl. 20
Seiden-Paletots und Mantills	von fl. 12 bis fl. 20
Sammt-Paletots	von fl. 12 bis fl. 100
Fransösische eingewebte Long-Chawls	von fl. 25 bis fl. 150
Pariser Mieder	von fl. 2 bis fl. 7

Aufträge von Auswärts werden prompt effectuirt.

Empfohlen durch C. Kaiser.

Sebastian Cziegler, Zeugschmied in Arad, Kreuzgasse Nr. 3, verfertigt alle Gattungen

Decimal-Waagen, einmimentirt, gegen 2jährige Garantie.

Preis der Decimal-Waagen:

Auf 50 Pfund	15 fl.	Auf 5 Centner	30 fl.
1 Centner	18 fl.	10	40 fl.
2	20 fl.	15	50 fl.
3	25 fl.	20	70 fl.

Alle Decimal-Waagen, so auch Spiel- und Balkenwaagen werden zur Reparatur angenommen und auf das Billigste berechnet, sowie für jede 1 Jahr schriftlich garantirt.

Ferner verfertige ich alle Gattungen Brandeisen, Nummern, Schaf- und Schweinezeichen nach jeder beliebigen GröÙ; so auch alle Arten Schlachtmesser, dann Küchen- und Fleischhauwerk, Streicher aus feinstem Stahl, Klappen- und Rebenzwecken, Kaffeemühlen aus Schmiedeeisen, Krant- und Kürbischobel etc.

Auch werden alle Gattungen Messer und Scheeren zum Schleifen, so auch alle diesfälligen Reparaturen angenommen und auf das Billigste berechnet.

(465-6.6)

Als besonders vortheilhafte und sichere **Capitals-Anlage** sind empfehlenswerth:

Actien der Lemberg-Czer-nowicz-Jassyer Eisenbahn, A. fl. 20. B. W. in Silber Nominal. Vom Staate garantirtes Erträgniß 7 Procent — 14 fl. Silber. Tragen bei ihrem heutigen Course von circa 200 fl. 8 1/2 Procent.

Actien der I. Siebenbürger Eisenbahn, A. 100 fl. B. W. Silber. — Vom Staate garantirtes Minimal-Erträgniß 10 fl. Silber.

Ebenso eignen sich als Geld-Anlage **5% ige ungarische Eisenbahnanlehen, Oesterreichische Papier- und Silber-Rente,** und bieten bei ihrem heutigen Course eine garantirte 7% ige Verzinsung. Diese so wie alle Gattungen Staats-, Eisenbahn- und Industrie-Papiere sind stets vorräthig und nach dem Tagescourse bei Gefertigtem zu haben.

Am 1-ten August erfolgt die Ziehung der **50%-igen 1860-er Lose,** Haupttreffer: fl. 300.000, fl. 50.000, fl. 25.000.

beim Gefertigten zum jeweiligen Tagescourse erhältlich, so auch gegen monatliche Raten-Zahlungen:

5% ige fl. 100 1860-er Los in Monatsraten:	A. fl. 10, fl. 120.
5% ige fl. 100	A. fl. 5, fl. 130.

PROMESSEN

auf 1860-er Lose à fl. 3 und 50 fr. Stempel, bis 1ten August a. c., auf 1864-er Lose à fl. 2.50 und 50 fr. Stempel.

Beide zusammen nur fl. 6.

Los-Gruppe für die nächsten Verlosungen:

1 5% ige fl. 100 1860-er Los,	1-ten August, fl. 300,000
1 Baldheimlos	15-ten Juli 1865, fl. 21,000
1 Claplos	30-ten Juli 1869, fl. 31,500
1 Braunschweiger 20 Thalerlos	1-ten September fl. 86,000

Gegen eine 1te Anzahlung von fl. 15 und weiteren 20 monatlichen Ratenzahlungen à fl. 12. Nach Ertrag der 1-ten Anzahlung hat der Betreffende Anspruch auf sämtliche auf obige Lose während der Zeit der Ratenzahlungen entfallende Gewinne. Bei Zahlung der letzten Rate erhält man gegen Rückstellung der Police, die in obiger Los-Gruppe erwähnten Lose.

B. Stiffsonn, Wechselstube in Arad.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt; bei Ratenzahlungen dient das Postreceptiff als Benützung.

Die seit 25 Jahren im besten Renomé bestehende **Specerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung** der Firma **F. J. PROBST** IN ARAD

ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an den jetzigen Eigentümer **Wilhelm Probst** wenden. **Unterhändler sind ausgeschlossen.**

(359-5.5)

In der seit bereits 16 Jahren am hiesigen Plage bestehenden **Fortepiano-Niederlage** in Arad, Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude, sind sowohl neue als auch bereits benützte **Fortepiano's** zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorräthig.

Alle Fortepiano's werden eingetauscht.

Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen. Gleichzeitig erlaubt sich derselbe dem pl. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seiner Clavier-Niederlage auch eine allgemeine **Instrumenten-Handlung und Saiten-Verkehr** für Streichinstrumente angehängt hat, wo auch alle Gattungen Musikalien, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Galanterie-Gegenstände zu den billigsten Preisen zu haben sind; ferner werden daselbst auch alle Gattungen Hochdruck- auf Briefe, Visitenkarten etc. etc. angenommen und billig effectuirt.

(526-16)

Auch werden Aufträge zum Clavierstimmen jederzeit übernommen.

MOR. MEER, Zimmermaler und Anstreicher, Hauptplatz, Casino-Gebäude, (298-13)

beehrt sich hiermit einem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er die feinsten und elegantesten Maler- und Anstreicher-Arbeiten zu den möglich billigsten Preisen übernimmt und die prompteste Ausführung verspricht.

Gleichzeitig empfiehlt er sein großes Lager der feinsten Gattungen von getrockneten Delifarben, wie auch die feinsten Wasserfarben, zu den billigsten Fabrikpreisen; ebenso sind für Porträtmaler Blausfarben und Leinwände aller Gattungen; ferner die feinsten Lacke und Firnisse, so auch alle Gattungen Maler- und Anstreichpinsel zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit dem pl. t. Publikum sowie seinen geehrten Kunden die höfliche Anzeige zu machen daß er seine **in der Schlangengasse Nr. 14** befindliche **ESSIG-ESSENZ-FABRIK** gänzlich renovirt und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet hat. Demzufolge ist derselbe auch in der Lage, alle Essigarten in jedem beliebigen Quantum stets prompt liefern zu können.

Insbesondere erlaubt sich derselbe auf seinen ausgezeichneten, nach französischer Manier erzeugten **ECHTEN WEINESSIG,** so wie auf seine vorzügliche **Triple-Essig-Essenz** à 3 fl. per Eimer ganz besonders aufmerksam zu machen, für deren Güte und Preiswürdigkeit er volle Garantie leistet.

Das Verkaufsort befindet sich am Eck der Seckheny-Gasse im Hause der Herren **Brüder Neumann.**

Es empfiehlt demnach seine Erzeugnisse einem zahlreichen gütigen Zuspruch

Arad im Juni 1869.

ergebenst **Samuel Walter,** Essigfabrikant.

(514-4.4)

Echtes italienisches Oliven-Maschinenöl

empfeilt zu billigen Preisen die Specerei-Handlung des **Sigmund Schwarz,** „zum Drangenbaum.“

(552-2.6)

Photografisches ATELIER von **Rottman & Comp.** Hauptplatz, Maffei'sches Haus, vis-à-vis dem Comitathause.

Aufnahme von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Nur vollkommen gelungene Photographien werden ausgefolgt.

(494-4.10)

Um Täuschungen zu vermeiden wolle man bei dem Ankauf des **J. G. POPP'schen k. k. priv. n. verb. Anatherin - Mundwassers** besonders vorsichtig und aufmerksam sein.

Wird andere Mund- und Zahnmittel mit ähnlichen Namen existiren und werden häufig dem Käufer als das „Unfehlbarste und Beste“ für seine Zwecke folgerichtig mit Misstrauen. „Das echte Anatherin-Mundwasser“ wird seine Wirkerne Fortsetzung seiner Anwendung oder zu weiterer Empfehlung veranlassen, zu welchem Zwecke die Flaschen des Anatherin-Mundwassers verschlossen sind, sowie dass die Beschriftung „k. k. a. p. n. erhabenen Buchstaben und auch die Form der Flasche auf der äusseren Papierhülle zeigen. Jeder Flasche wird auch eine kleine Broschüre von Dr. Jankovits, pract. Arzt, beigegeben.

Auf der äusseren Papierhülle sowohl als auch auf der blauen Etikette und Adresse: **J. G. POPP, Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2,** ersichtlich.

Der Preis der Flasche ist wie bisher fl. 1.40 öst. W.

Jede Flasche Anatherin-Mundwasser erkläre ich für unecht, die nicht so ausgestattet ist, und sind in frischer und echter Qualität zu haben: In Arad bei den Herren **F. J. Probst, dann Tones & Freyberger** und **W. S. Prinner,** in der Parimeri-Handlung des **Heinrich Elias,** des **J. v. Schwellegreber** und in der des **Hermann Elias.** (109-2)

Gyula: Winkler, Apoth.; Ödenburg: Apoth.; Makó: Weil Markus; Szigetvár: Apoth.; Vasárhely: Büchler; N.-Szt.-Miklós: Nahol, Apoth.; Hatzfeld: Mikó; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und L. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Telbisz, Apoth.; Lippa: Blum Josef, Apoth.; Theresiopel: Mikó; Pécel: Telbisz, Apoth.; Jankovits: Blum Josef, Apoth.; Borsbény: M. Lányi, Apoth.; Gross-Neu-Árad: C. Wagner; Temesvár: Ludwig Szendvay, A. Quirly, Apoth.; Kral, K. Jahner, Joh. C. Pecher, Apoth.; Déva: Bosniak & Gergely.

J. G. Popp, pract. Zahnarzt und Privilegiumsinhaber in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Arader Handels- u. Gewerbe-Bank.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir auf **Gelder** gegen Ausgabe von **Cassenscheinen** in Kategorien zu **100, 500, 1000 und 3000 fl.**

mit **3 Tage Kündigung 4 Percent**
 " **8 " " 4 1/2 " pr. anno**
 " **30 " " 5 " "**

und gegen **Einlagsbriefe** zu **3 und 5 Tage Kündigung 4 1/2 pCt.** per anno vergüten; die Cassenscheine und Einlagsbriefe werden nach erfolgter Kündigung von unserer Cassa, Erstere aber auch bei der Anglo-öftrr.-Bank in Wien, und bei der Anglo-Hungarian-Bank in Pest jedoch gegen **1/2 pr. mille Provision** eingelöst. — Bei Bedarf werden dieselben von uns auch **ohne vorhergegangene Kündigung** escomptirt, respective bezahlt.

Ferner escomptiren wir **täglich Wechsel** pr. hier und auf alle Plätze des In- und Auslandes, und ertheilen **Vorschüsse** auf Staats- und Industrie-Effekten, Waaren und Producte, und besorgen deren **commissionsweisen Ein- und Verkauf** sowohl hier, wie auf allen erheblichen Verkehrsplätzen gegen **billigste Provision**.

Arad, 1. April 1869.

Die Direction.

Faschenbier-Niederlage

von **Jaschke & Schmidt**
 in Arad, Hauptplatz Nro. 45.

Steinbrucher Bock-Bier . . zu **24 kr.**
 dto. Doppel-Märzen „ **18 „** } per Flasche.
 dto. Export-Märzen „ **14 „**

Einlage für die Flasche 10 kr. welche bei Rückgabe derselben zurückbezahlt wird.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

So gut wie Gold ist **Talmi-Gold-Schmuck**
 FÜR DIE EWIGKEIT.

Wer diesen Artikel echt haben will, der wende sich an die vereinte **Industrie-Halle in Wien, Praterstraße 16.**

- Brillantschmuck.**
 1 Paar Ohrgehänge 80 kr., fl. 1, 150, 2, 3.
 1 Bund Uhr-Anhänger . . . 40, 60, 80 kr.
 1 Medaillon . . . 50, 80, fl. 1, 2, 3.
 1 Paar Ohrring . . . 30, 50, 80, fl. 1.
 1 Mand. Knöpfe 40, 60, 80, fl. 1.
 1 Herrennadel . . . 50, 80, fl. 1, 150, 2.
 1 Broche für Photographie . . . fl. 1, 2.
- Korallenschmuck**
 mit Talmi-Gold-Unterlagen.
 1 Paar Ohrgehänge fl. 1, 150, 2, 3, 4, 5.
 1 Mand. Knöpfe fl. 1, 150, 2, 3.
 1 Herrennadel . . . fl. 1, 150, 2, 3.
 1 Brillantnadel . . . fl. 1, 150, 2, 3.
 1 Herrennadel . . . fl. 1, 150, 2, 3.
 1 Damen-Collier . . . fl. 250, 3, 4.
 1 Bracelet . . . fl. 2, 3, 50.
 1 Schür. gehäut. Korallen . . . 10 kr.
 1 Schür. runder Korallen . . . 30 kr.
- Perlschmuck**
 in Brillantfassung.
 1 Ring mit Perlen . . . fl. 250, 3, 4.
 1 Herrennadel mit Perlen . . . fl. 1, 2, 3.
 1 Broche . . . fl. 150, 2, 3, 4, 5.
 1 Paar Ohrgehänge . . . fl. 150, 2, 3, 4, 5.
 1 Herrennadel . . . fl. 150, 2, 3, 4, 5.
 1 Damen-Collier . . . fl. 150, 2, 3, 4, 5.
 1 Schür. gehäut. Korallen . . . 10 kr.
 1 Schür. runder Korallen . . . 30 kr.
- Emailschmuck**
 Prachtvoll ausgeführtes Feuer-Email auf Talmi-Gold.
 1 Broche . . . fl. 1, 150, 2, 3.

Unglaublich, aber doch wahr!

Die englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emaillirt, mit Kapselgehäuse, sammt einer echten Talmi-Goldkette und Medaillon, dies Alles kostet fl. 20 mit feinstem Etui.
 Eine echt englische silberne Chronometer-Uhr mit einfachem Mantel und Kapselgehäuse, sammt Kette und Medaillon in Etui 17 fl.
 Englische silberne Cylinder-Uhren mit Kapselgehäuse und Minutenzeiger, sammt Kette und Medaillon in Etui 10 fl.
 Für vorstehende englische Uhren wird jährliche Garantie geliefert.

MASSIVER GOLDSCHMUCK.

- 1 Ring, mit edlen Perlen fl. 180.
 1 Ring mit Luchs und Perlen fl. 250.
 Ringe mit verschiedenem Steinen, als: Chrysolith, Rubin, Saphir, Smaragd, Topas, Opale etc. fl. 250, 3, 4, 5.
 Große Geringe von Gold, massiv, mit Steinen zum Graviren fl. 350, 4, 5, 6, 8.
 Schwere Goldringe, mit edlen Steinen, Bürger Diamanten besetzt fl. 5, 6, 7, 8.
 Dieselben Ringe mit edlen Diamanten fl. 8, 12, 15, 20, 25.
 Dieselben mit edlen Perlen fl. 4, 5, 6, 8.
 Das P. T. Publicum wird im eigenen Interesse häufig ersucht, sich mit Bestellungen direct an die Industrie-Halle wenden zu wollen, denn nur dann kann für die Echtheit der Waare garantiert werden.
 Der schätzbare Nachdruck von Hunderten von langjährigen Kunden aus allen Theilen der Monarchie, Deutschlands, Italiens und der ganzen Levante liefert für prompte und solide Execution der Aufträge von ausserhalb die beste Garantie. Preislisten gratis und franco.

Das beste Mittel

zum **Wachsthum und zur Erhaltung der Kopfschaare**
 ist das seit Jahrhunderten bekannte aber sehr schwer zu gewinnende, von dem Oesterr. Reichs-Regierung und Filtrirte, medicinisch geprüfte Kammett, welches noch nie als reiner Toilettegegenstand zu bekommen war. Dasselbe befördert durch seine eminenten Eigenschaften den Haarnachwuchs, färbt die Haare wieder und beugt das Ausfallen der Haare gänzlich. Die Wirkungen desselben sind überraschend. So unterlasse daher jede weitere Anpreisung, denn der höchste Erfolg, über welchen mehr als 1000 briefliche Anerkennungen und Dankschreiben sich in Händen des Oesterr. Reichs-Regierung befinden, ist das beste Zeugnis.

Ansatz aus der „Zeitschrift für gerichtliche Medicin, öffentliche Gesundheitspflege und Medicinal-Gesetzgebung“, ddo Wien 6. August 1867:
 „Die Pfefferkammfett-Präparate des Herrn H. S. erfreuen sich einer täglich größeren Beliebtheit im Publicum, da die mit denselben erzielten Erfolge bezüglich des Wachsthums und der Conservirung des Kopfschaars wahrhaft überraschend sind. Wir empfehlen daher dies vollkommen reine und billige Präparat Allen, denen an der Erhaltung ihres Kopfschaars gelegen ist, auf das Nachdrücklichste.“

Preise im detail:
 1 Flacon rein filtrirtes Kammett-Oel, mit oder ohne Parfüm, 1 fl. Als Pomade per Ziegel mit eleganter Ausstattung 60 kr. Als Cosmétique 50 kr. Kammett-Pomade zum Schwarz- oder Braunfärben der Haare per Ziegel in Alabaster 1 fl., als Cosmétique 50 kr. Brauwisch, blond, braun oder schwarz, 25 kr.
Auswärtige Bestellungen werden gegen den eingedruckten Betrag nebst 10 kr. Emballage oder mit Postnachnahme schnellstens besorgt.
 Um den häufig vorkommenden Fälschungen vorzubeugen, wollen man genau beachten, daß jedes meiner Kammett-Präparate mit meiner Schutzmarke und der Privilegiums-Nummer Nr. 5640/2340 versehen ist.

Das neueste, beste und ganz unschädliche

echte Haarfarbhemittel
 in Schwarz, Braun oder Hellbraun, womit sich Jedermann augenblicklich die Kopf- und Barthaare dauernd beliebig hell oder dunkel färben kann. Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Farben höchst natürlich und die Ausführung ungemein leicht. — **Preise:** Ein Carton sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. 50 kr.; die zum Färben nöthigen Bürsten, Tassen und Kämmen zu je einem Carton 50 kr.

Haarfarbepasta,

besonders zu empfehlen für Damen zum Schwarz- oder Braunfärben der Haare und Augenbrauen, im Etui sammt Bürste und Kamm 1 fl. Auch sind verschiedene Gattungen französische Parfümeriewaaren zu den billigsten Preisen am Lager.

Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail:
 In meinen Filialen: Stadt, verlängerte Kärntnerstraße Nr. 51, und Fabrik: Neubaugasse Nr. 70. Ferner bei Herrn A. Moll, Apotheker, Tuchlauben; Josef Reich, Apotheker, Tuchlauben; J. Ritter, Apotheker, Neuburgstrasse 16.
In ARAD bei Herrn **J. de Schwellengröber**, Parfümerie im Sparcassa-Gebäude; **Hermann Elias**, im Sparcassa-Gebäude, und **Heinrich Elias**, am Hauptplatz; Agram: S. Mittelbach, Apoth.; Baja: St. Michls; Comorn: A. Kirchner, Apoth.; Carlsstadt: J. Kuffich; Debrezin: Stepeffy Antal; Klausenburg: S. Wolf, Apoth.; Keszthely: S. Pájar; Neogradiska: M. Capun; Neutra: P. Bizay; Oedenburg: A. Mezer, Apoth.; Oravizza: M. Peter; Pest: S. v. Tóth, Apoth.; Pressburg: J. Weiser, Apoth.; Petrina: J. Sanfövis; Pancsova: Nicolits & Comp.; Pápa: M. Kamberger; Raab: S. Jermes, Apoth.; Stuhlweissenburg: J. Braun, Apoth.; Szegedin: J. Reiglein. (834—10,12)

Ein **Billard** 70 **Catastralhoch** **Adersfeld**
 in gutem Zustande ist im **Gasthause „zur Traube in Neu-Adrad“** stündlich zu verkaufen. (553—3.3)

Der an der Pöckler Landstraße, nur 1 Stunde von Arad entfernt liegende, zur sogenannten Pukta Szt. Tamás gehörige Grundcomplex, bestehend aus **70 Catastralhoch Adersfeld** sammt dem mit demselben verbundenen **Regalrecht**, ist auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Die Pachtbedingungen liegen bei den Unterzeichneten auf, wo selbst bereitwilligst Auskunft ertheilt wird. (516—6)

M. Schreyer's Erben.
 Hauptplatz Nr. 22.

Neueste Erfindung für Raucher!
Inländisches Product. (549—2,12)
Havanna-Tabak-Aroma-Blätter.
 Diese mit dem feinsten Havanna-Aroma imprägnirten Blätter ertheilen, als Einlage in Cigaretten, einen angenehmen Geschmack, der dem Raucher einen angenehmen Eindruck macht und eine echte Havanna zu rauchen verleiht. Ein Blatt genügt, um 20 Cigaretten in 2 Tagen zu aromatisiren und kann mit einem Blatt dieser Sorte jeden Tag wiederholt werden. Ungebraucht zwischen Papier aufbewahrt, verliert das Blatt seine Eigenschaften nicht. Es gibt daher kein besseres Mittel, um für wenig Geld gut und fein zu rauchen.
 Haupt-Depot für Deutschland und Oesterreich bei **C. Hauser**, Mariahilferstrasse Nr. 116 in WIEN.
 Versendungen nach der Provinz gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme. Preis: Ein Paquet (enthaltend 6 Stück inklusive Emballage) fl. 1.80. Weniger wie ein Paquet wird nicht abgegeben. — Wiederverkaufserhalten bedeutende Vorteile. — **Niederlagen** werden in allen Städten und Orten des Reichs errichtet.
 A. W. S. Da dieser Artikel besonders in Deutschland schon sehr nachgefragt wird, so wird vor jedem Erzeugnisse die mit den echten Havanna-Aroma-Blättern keinen Vergleich aushalten, im Interesse der P. T. Conumenten gewahrt.
Es gibt kein besseres Mittel, um für wenig Geld gut und billig zu rauchen!

Die wichtigste Erfindung der jüngsten Zeit
 ist der f. k. ausf. priv.
automatische Dampfwaschkessel.

Bei sehr großer Ersparnis an Holz und Arbeit wird die Wäsche ohne Reibung, nur mittelst Seife und Wasser, in längstens einer Stunde blendend weiss gewaschen. Preise gleich den Wiener Fabrikpreisen nur mit Zurechnung der Spesen von fl. 1.25 bis fl. 1.50 pr. Stück, nämlich 1 Stück von fl. 8.25 bis fl. 23.50.
 Ferner empfehle ich mein großes Lager in sehr zweckmäßigen Haus- und Küchengeräthen, in allen Eisen-, Eisenwaaren, Beschlägen, Werkzeugen und Messingwaaren in bester Qualität und zu billigsten Preisen.
Carl Kneffel, Eisenhandlung „Zur goldenen Sichel“ in Arad.

Zur gefälligen Beachtung!
 Dem inserirenden Publikum zeigen wir hiemit an, dass uns die bekannte **Annoucen-Expedition** der Herren **Haasenstein & Vogler** in **Wien, (Neuer Markt Nr. 11), Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Basel u. Zürich** die Annahme von Inseraten für **sämmtliche in- und ausländische Blätter** übertragen hat. Wer also hier oder in der Umgegend eine oder mehrere Zeitungen — gleichviel welche — für irgend eine Bekanntmachung benutzen will, wolle sich an uns wenden und sorgfältigster Besorgung versichert sein.
Die Administration der „Arader Zeitung“.

Bei der Arader ersten Sparkasse
 werden vom 1. Juli 1869 die Einlagen der Privat-Parteien:

von 1 fl. bis 500 fl. mit 5%
 von 500 fl. bis 2000 fl. mit 4 1/2%
 von 2000 fl. aufwärts mit 4%

verzinst, und werden die Einlagen-Rückzahlungen der bisherigen Gepflogenheit gemäß, — nach Möglichkeit auch ohne Kündigung und ohne Berechnung einer Provision erfolgt werden.

Die mit 1. Juli d. J. nicht erhobenen und sammt Zinsen kapitalisirten Einlagen werden von diesem Zeitpunkte an ebenfalls nach dem obigen Zinsfuße berechnet. Die Zinsen der Waissmassen und Kirchengelder, sowie Einlagebeträge und beziehungsweise Depositen wohlthätiger und gemeinnütziger Anstalten; der Gerichte und Behörden, bleiben bis auf anderweitige Verfügung auch fernerhin unberührt.

Aus der am 21. Juni 1869 abgehaltenen Sitzung der Arader ersten Sparkasse.

Carl Andronyi,
 Director.

Es werden daher alle Herren Gewerbetreibenden hiermit aufgefordert, sich an den sie betreffenden Arbeiten zu betheiligen, und ihre versiegelten Offerte mit entsprechendem Badium in Geld oder bürsfähigen Wertpapieren und mit der Aufschrift „Bau-Offerte für die Erste Arader Dampf-„Stärkefabrik“ —

an Herrn **Josef Hirschmann,** Obmann des Bau-Comité's, Herrengasse, Scharfenecker'sches Haus, bis 15. d. M., Nachmittags 6 Uhr, übergeben zu wollen.

Die Pläne, Vorausschläge und Baubedingnisse können in der Schreibstube des Herrn **B. Stillsoun,** von Früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr eingesehen werden, wofelbst auch die Höhe des Badiums bekanntgegeben wird.

Es ist in dem Offerte hervorzuheben, daß der Offertent sich zur genauen Erfüllung der ihm bekannten Bedingungen — bei sonstigem Eintritt der festgesetzten Rechtsfolgen — verpflichtet.

Arad, den 7. Juli 1869.

Carl Kornay,
 prov. Obmann.

Die Actien-Gesellschaft Széchenyi-Kunstmühle

wird am 25. Juli a. e., 10 Uhr Vormittags, im Sitzungssaale der Arader Sparcassa ihre constituirende

General-Versammlung

abhalten, wozu die Herren Gründer und Actionäre eingeladen werden.

Gegenstände der Verathung:

1. Bericht des Gründer-Consortiums.
2. Vorlage der vom k. k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel, sub 3. 11433 herabgelangten Statuten.
3. Wahl des Präses und des Verwaltungs-Ausschusses.
4. Wahl eines Rechnungs-Revisions-Comité's.
5. Wahl eines Comité's zur Authentication des Protocolles der General-Versammlung.

Arad, am 9. Juli 1869.

J. Haas,
 prov. Obmann.

(569-2,3)

SPECK,
 luftgetrocknet und rauchgeleckt, so auch feinste Qualität

Maschinen-Oel

billigst bei **Hermann Elias,**
 Kirchengasse, Arad.

(515-5,12)

Purifierin.
 Das Neueste! Keine Schminke mehr!
 Haut-Verschönerungs-Mittel
 zur Erweichung, Reinigung, Frischen und Gesunden Haut. Diese Purifierin ist ein kostbares Mittel, welches die Haut reinigt, weicht und frischen lässt. Sie entfernt alle Unreinigkeiten, die sich auf der Haut bilden, und verleiht ihr ein angenehmes Aussehen. Sie ist für alle Hautarten geeignet, und wird in jeder Apotheke zu haben sein.

Catechu-Mundessenz.
 Ein kostbares Mittel zur Reinigung und Frischung des Mundes. Sie entfernt alle Unreinigkeiten, die sich auf der Zunge bilden, und verleiht dem Mund ein angenehmes Aussehen. Sie ist für alle Mundarten geeignet, und wird in jeder Apotheke zu haben sein.

Samt-Scarf der farb. für. anstalt. priv. findler'scher Hof.
 In Arad bei Herrn **Kraus Strobl,** Schreibstube und bei Herrn **Strobl,** Particular, Schreibstube, hofe bei **Julius v. Schwelbinger,** Particular.

Avis (538-2,6)

für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haare!
 Zum Besten aller Jener, welche in Folge hohen Alters bereits kahl geworden sind, oder welchen die Haare aus Anlaß eines Krankheitsstoffes hart ausfallen, empfehlen wir hiermit ein Mittel, dessen Ruf wegen seiner epochemachenden Wirkung auf das Haarwachstum weit die Grenzen Europa's überschritten hat, und durch tausendfältig übertragene Meritate begründet worden ist. Es ist dies die von Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit einem ausschließlichen Privilegium ausgezeichnete

EVALINA,

Haarwuchs-Kraftpomade von **Charles Mally,** womit bei regelmäßigem Gebrauche die Schuppenbildung, das Ergrauen und Ausfallen der Haare in kürzester Zeit verhindert, der Haarboden gestärkt, die periphere Circulation angeregt, dadurch die naturgemäße Entwicklung der Haarwurzeln, sowie der Nachwuchs der Haare bewirkt und den Haaren die natürliche dunkle Jugendfärbung wieder zugeführt wird.

Zur Wiederherbeurung veralteter Kahlköpfigkeit und zur rascheren Vereitigung hartnäckiger Schuppenbildung ist in Verbindung mit der Kraftpomade nach Vorchrift der Gebrauchs-Anweisung auch die **Evalina, Haar- und Bartwuchs-Essenz,** anzuwenden. Ein mehrwöchentlicher Versuch dieser Mittel wird bald die unnatürlichsten Zierden des Haarkünstlers verdrängen, und die jungen angefallenen Haare werden Zeugnis von der außerordentlichen Wirkung dieser Mittel geben. Die **Evalina-Bartwuchs-Essenz** entwickelt schon bei 17jährigen Jünglingen den Bart, und Tausende junger Männer haben ihren schönen Vollbart nur der Anwendung der **Evalina-Bartwuchs-Essenz** zu verdanken.

Preis: 1 Diegel Pomade 8 kr. und 1 fl. 50 kr. ö. W., 1 Flasche Essenz 2 fl. 50 kr. mit Gebrauchs-Anweisung.
 Unter der Adresse **Charles Mally** in Wien, Getreidemarkt 1, werden Aufträge, sowohl en gros als en detail, nur gegen Einzahlung des Barbetrages oder gegen Nachnahme schnellstens effectuirt.
Detail-Verkaufs-Depot: In Arad in der Parfümeriewaarenhandlung des Herrn **HERMANN ELIAS;** in den anderen Städten bei den Herrn Apothekern und in den Parfümeriewaarenhandlungen.

Dr. Tüske's Hämorrhoidal-Elixir.

Tüfeln in der Wirkung dieser mächtigsten Mittel wird mit höchstem Erfolge bei allen Arten Hämorrhoiden, bei chronischem Stuhlgang, bei Magen- und Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung, bei habitueller Verstopfung, bei Schwächungen der Leber und der Milz, Gelbsucht u. s. w. angewendet.

1 Flasche mit Gebrauchs-Anweisung kostet 1 fl. 70 kr.
 Zu haben in Arad bei **Franz Ströbl.**

(150-3,5)

vormals Carl Lillin.

Mineral-Wässer
 frischer Füllung,
 so auch **Sauer-Wasser,**
 namentlich

Szuliner, Szolyvaer, Rohitscher, Borszéker,
 en gros & en detail billigst
Franz Ströbl,
 (vormals Carl Lillin.)

Die pl. t. Actionäre der Széchenyi-Kunstmühle

werden hiermit ersucht, auf die gezeichneten Actien **30%, d. i. sechzig Gulden ö. W.**

pr. Actie, abzüglich der als Caution bei der Zeichnung erlegten 10%, bis 24. d. M. bei Herrn **Johann Tedeschi** in Arad, als prov. Cassier der Gesellschaft, im Umtausch der Interims-Quittungen gegen Interims-Scheine einzuzahlen.

Arad, 9. Juli 1869.

J. Haas,
 prov. Obmann.

(570-2,3)

Die neuetablierte Weissbäckerei

IGNATZ KLEIN,
 Hauptgasse Nr. 7, Han'sches Haus, nächst der Promenade,
 liefert täglich zweimal frisches und schmackhaftes Gebäck

und empfiehlt sich der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums.

Dasselbst wird auch ein gutgefitzter Knabe als Lehrling aufgenommen.

Clavier-Niederlage.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit einem hochgeehrten Publikum die köstliche Anlage zu machen, daß er in seiner am Hauptplatze im **Wallfisch**ischen, vormals **Gantner**'schen Hause im 1. Stock befindlichen

Clavier-Niederlage

stets eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renomirtesten Fabriken am Lager hält und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden daselbst auch alte Claviere gegen neue umgetauscht, sowie auch gegen eine mäßige Gebühr monatweise ausgeliehen.

Arad, im October 1867.

Moriz Klein jun.

Grösstes und billigstes Wäsche-Fabrikslager in Wien!

Die erste k. u. k. landesprivilegirte **Leinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage,**
 Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13,
 im gräflich Erdödy'schen Palais.

empfehlen ihre rühmlichst bekannten Erzeugnisse bei enormer Auswahl in eleganter und solider Ausführung, unter Garantie um **20% billiger als jeder Concurrent.**

Wäsche und Leinenwaaren:

Fertige Herrenhemden neuester Façon.		Fertige Damenhemden (Handstickerei), die Formen nach den allerneuesten Pariser Modellen.	
Edle Weißgarn-Leinenhemden mit Haltenbrust	nur fl. 1.70	Feine Damenhemden aus Weißgarn	nur fl. 1.75
Edle Hamburger oder Seidener Hemden	nur fl. 2.50	Carolin-Hemden, modernster Form	nur fl. 2.25
Edle Hamburger Handgehemden	nur fl. 3.25	Seiden-Hemden, neueste französische Façon	nur fl. 2.70
Allerfeinste Hamburger Hemden, schönste Handarbeit	nur fl. 4.25	Cupido-Hemden, in Herzform gestickt, fein	nur fl. 3.25
Hochfein aus Hamburger oder Vattin-Leinwand	nur fl. 5.35	Nora-Hemden mit reicher Handstickerei	nur fl. 4.—
		Feine Amoretten-Hemden (Elegantes)	nur fl. 4.50
		Feine Damenhemden, neueste französische Arbeit	nur fl. 6.—
		Feine Damenhemden aus englischem Shirting	nur fl. 1.80
		Feine gestickte Leinen-Damenhemden mit Bordüre	nur fl. 2.75
		Madecassier aus feinstem Percall	nur fl. 2.75 bis fl. 3.50
		Elegante Diana-Gesichte, reich gestickt	nur fl. 4.50 bis fl. 5.75
		Edle, Damen-Nachthemden mit langen Ärmeln	nur fl. 3.— bis fl. 5.—
		Damen-Unterwäsche, einfach und gestickt	nur fl. 3. 4. 5. 6 bis fl. 9.

Hemden, die nicht bestens passen, werden retour genommen.

Sacktüche, Bett- und Tischzeuge.
 Feine Hamburger Leinen-Sacktücher, weiß, 1/2, 2/3, 3/4, 4 bis fl. 5.
 Feine Betttücher, weiß, 1/2, 2/3, 3/4, 4 bis fl. 5.
 Leinen-Damen-Handtücher und Servietten, 1/2, 2/3, 3 bis fl. 3.50.
 Weiße und farbige Bettüberzüge, 30 Ellen, nur fl. 8.50, 10 bis fl. 12.
 1/2, und 3/4, breite Damast-Tücher und Gassestücher, eckig fl. 2, 2.50 bis fl. 3.

Elegante Sommer-Anzüge,
 aus feinstem Leinen, 9 Ellen, 10 Ellen, 11 Ellen, nur fl. 2.50 und fl. 4.50
 aus schwerem englischen Zeinewebe, 9 Ellen, nur fl. 2.75 und fl. 4.50

Musterkarten und ausführliche Preisliste u. werden auf Verlangen sofort franco zugesendet.
 Die richtige Erlebidung brieflicher Bestellungen wird den pl. t. Auftraggebern zugesichert. Provingaufträge werden mittelst Eisenbahn, Dampfischiff und Postnachnahme oder gegen Geldeinzahlung unter Garantie befrags ausgeführt.

Bitte! Wir ersuchen, unsere Annonce, welcher die strengste Solidität zu Grunde liegt, nicht mit ähnlich lautenden Anzeigen zu verwechseln und unsere Adresse genau zu beachten.

Adresse: An die k. k. Erste landesbefugte Leinen- und Wäschwaaren-Fabrikniederlage in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais.